

Statistische Berichte

AUS BADEN-WÜRTTEMBERG

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart, Neckarstraße 18B

Agrardienst

14. Juli 1954

22/1954

Vorläufiges Ergebnis der Viehzwischenzählung vom 3. Juni 1954 in Baden-Württemberg

Die Viehzählung zu Anfang Juni dieses Jahres erstreckte sich auf die Rinder, Schweine und Schafe.

In Baden-Württemberg wurden 1,66 Mill. Rinder gezählt oder 1,8 vH weniger als vor Jahresfrist und 1,0 vH weniger als im Dezember 1953. Damit wurde der Abbau der Rinderhaltung fortgesetzt. Die Zunahme der Bestände an Kälbern (gegen Anfang Juni 1953) auf 122 400 (+3,9 vH) und der Kalbinnen auf 94 600 (+17,9 vH) läßt erkennen, daß der Abbau durch eine erneute Wiederaufstockung der Rinderbestände abgelöst wird. Diese Entwicklung erklärt sich wohl auch aus der günstigen Futtermittelversorgung. Die Einschränkung der Zahl der Arbeitskühe zugunsten der reinen Milchkühe dauert weiterhin an.

Sauenzulassungen unerwartet stark vermehrt

Die Schweinezählung, die wieder total durchgeführt wurde, erbrachte 1,16 Mill. Schweine, das sind 4,5 vH mehr als vor Jahresfrist und 0,3 vH mehr als Anfang März 1954. Aus der stürmischen Zunahme der Zahl der trächtigen Zuchtsauen (gegen März 1954 um 22,5 vH) ist ersichtlich, daß man beabsichtigt, die Schweinehaltung weiter aufzustocken. Die weit über die Erwartungen hinausgehende Zunahme wird ein beträchtliches Angebot an Schlachtschweinen im 1. Halbjahr 1955 auslösen, einem Zeitpunkt, zu dem infolge des saisonal bedingten geringeren Masseneinkommens die Märkte ohnehin labil sind. Die zu erwartenden starken Preiseinbrüche im 1. Halbjahr 1955 können nur noch durch Vorziehen der Marktanlieferungen in das 2. Halbjahr 1954 gemildert werden.

Am 3. Juni dieses Jahres wurden 242 000 Schafe gezählt, das sind 14,7 vH weniger als Anfang Juni 1952 (1953 fand im Interesse der Entlastung der Gemeinden keine Zählung statt) und 31,4 vH weniger als in der Vorkriegszeit. Die starke Abnahme des Bestandes an Mutterschafen (-28,5 vH gegen Juni 1952 und -39,8 vH gegen Juni 1938) zeigt, daß die Einschränkung der Schafhaltung bedauerlicherweise noch nicht zum Abschluß gekommen ist.

